

30 Jahre nach Michael Endes Tod

Unendliche Geschichte kommt neu ins Kino



Für viele eine Kindheits-Erinnerung: Die alte Verfilmung des Ende-Romans von 1984
Foto: picture alliance/United Archives

[TEILEN](#) [TWITTERN](#) [SENDEN](#)

Von: **HANNES KOHLMAIER**
20.03.2024 - 15:16 Uhr



München – Ob er diesmal glücklicher wäre mit der Neuverfilmung seiner „Unendlichen Geschichte“? Mehr als 30 Jahre nach dem Tod von Michael Ende kommt sein Roman neu ins Kino.

Wolf-Dieter von Gronau, Testamentsvollstrecker von Ende (1929-1995, u.a. „Jim Knopf und Lukas“) stellte jetzt die Rechte zur Verfügung.

Die beiden Filmfirmen „Michael Ende Productions“ (produzierte bereits Jim Knopf fürs Kino) und „See-Saw Films“ („The King’s Speech“) machen sich jetzt auf die Suche nach Autoren fürs Drehbuch.



Wolf-Dieter von-Gronau, Testamentsvollstrecker von Schriftsteller Michael Ende, hat die Filmrechte neu vergeben
Foto: Nathan Zentveld/dpa

Bernd Eichinger hatte mit seiner Produktion 1984 (Regie: Wolfgang Petersen) einen Kassenschlager produziert (in Deutschland 5 Mio. im Kino).

Beim Autor fiel der Film durch: Der in [Garmisch](#) geborene Ende kritisierte Petersens Werk scharf. Es sei eine „unsägliche Geschichte daraus geworden“. U.a. die im Film zu sehenden nackten Sphinxen waren ihm peinlich. Sie erinnerten ihn an „vollbusige Stripperinnen“.

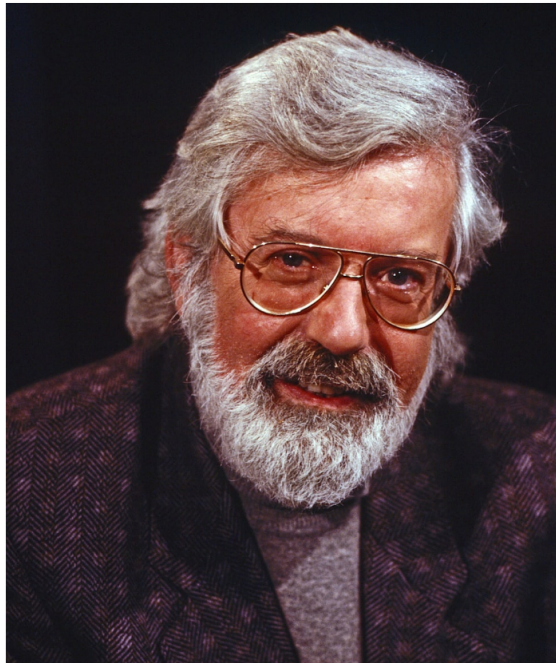


Besucher der Bavaria Filmstadt (hier mit einem Tourguide) können sich mit Glücksdrache Fuchur aus der bisherigen Verfilmung fotografieren lassen.

Foto: Bavaria Filmstadt

Doch auch um Endes harmlose Roman-Vorlage (1979, in 45 Sprachen übersetzt) gab es einst Ärger. Die Geschichte brachte Kirchenvertreter gegen Michael Ende auf.

Der Heidelberger Theologe Klaus Berger hielt die Unendliche Geschichte damals für ein okkultes Machwerk, das sich als Märchen tarne. Tatsächlich verwendete Ende okkulte Symbole, wie etwa den Talisman Auryn am Hals des Helden Atréju.



Mit der Verfilmung unzufrieden: Kinderbuchautor Michael Ende (1929-1995)

Foto: picture alliance/United Archives

Auf dem Anhänger: Eine Schlange, die sich in den eigenen Schwanz beißt. Der sogenannte Ouroboros ist ein altes ägyptisches Symbol, das später auch Alchimisten und Okkultisten u.a. als Zeichen für die immer wiederkehrenden Prozesse (u.a. Tag und Nacht) benutzten.

Wenn die Neuverfilmung erscheint, ist bisher noch unklar. Allerdings wird dann wohl die Bavaria Filmstadt in [München](#) eine ihrer Attraktionen verlieren: Dort ist Atréjus Filmpartner, der weiße Glücksdrache Fuchur, als Original-Requisit zu sehen. Besucher können sich mit ihm fotografieren lassen.

In der neuen Unendlichen Geschichte wird Fuchur vermutlich digital neu auferstehen und völlig anders aussehen. Dann ist der Bavaria-Drache nur noch ein zotteliger Staubfänger.

[BILD Kaufberater: Hier gibt es die besten Produkte im Test!](#)

Lieferando Gutscheine ASOS Gutscheine Eis.de Gutscheine IKEA Angebote Tchibo Gutscheine CHRIST Gutscheine adidas Gutscheine

ANZEIGE

BILD Vergleich

Firmenkreditkarte Elektrische Zahnbürste Fitness Armband Staubsauger Aktenvernichter Gasgrill E-Bike Eiweisspulver Moto

ANZEIGE

Partnerangebote

BILD Deals BILD Shop BILD Sportwetten BILD Bußgeldcheck Steuererklärung Führerscheintest VPN Vergleich Allgemeinwissen

ANZEIGE

MOBILE ANSICHT

ZUM SEITENANFANG

Impressum Über BILD.de Hilfe Kontakt BILD & BamS nach Hause Media Jobs Presse
Allg. Nutzungsbedingungen Bes. Nutzungsbedingungen Datenschutz Privatsphäre Widerruf Tracking
Widerruf Nutzerkennungen Themenseiten BILDconnect Abo kündigen